Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 29 (1977)

Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 6, 16. März 1977

ZOOM 29. Jahrgang «Der Filmberater» 37. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Redaktion

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01 / 36 55 80

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031 / 45 32 91

Abonnementsgebühren

Fr. 30.– im Jahr (Ausland Fr. 35.–), Fr. 18.– im Halbjahr. – Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 25.–/Halbjahresabonnement Fr. 15.–)

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031 / 23 23 23
PC 30 - 169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

Kommunikation und Gesellschaft
2 Kabelfernsehen: wer soll das bezahlen?

Filmkritik
4 *Il Casanova di Federico Fellini*
8 *Salome*
9 *Winifred Wagner und die Geschichte des Hauses «Wahnfried» 1914 bis 1975*
11 *La terra trema*
14 *Le Gang*
15 *Winstanley*
17 *The Return of a Man Called Horse*

TV/Radio–kritisch
18 Das Gespräch als Show: zum Experiment mit der Talkshow des Fernsehens DRS
20 «Lassen Sie den lieben Gott aus dem Spiel. Was soll denn der machen, wenn wir nichts machen»
21 Der Ausländer ist immer noch Bedarfsartikel! – Wozu?

Berichte/Kommentare
24 Fall der AJM oder: Der Fall AJM
26 Kirche und Medienproduktion
28 Kein überzeugender Vorschlag

Bücher zur Sache
29 Arbeitspapier und Nachschlagewerk
30 Klassiker der Filmkomik und des Phantastischen

Forum der Leser
32 Weltanschauliches Profil bewahren

Titelbild

Der Chevalier de Seingalt – von Donald Sutherland ganz nach dem Willen von Federico Fellini interpretiert – erscheint in «Il Casanova di Fellini» nicht als Symbol männlicher Potenz und Unwiderstehlichkeit, sondern als ein willenloses Opfer seiner Triebe, als tragischer Clown.
Bild: Monopole-Pathé

LIEBE LESER

seit einigen Jahrzehnten, immerhin, engagieren sich die Kirchen in der Medienarbeit. Auf katholischer Seite etwas früher als auf protestantischer Seite wurden Arbeitsstellen für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel aufgebaut, die Zeitschrift «Der Filmberater» und «ZOOM» herausgegeben und die Schmalfilmverleihe «Selecta» und «ZOOM» ins Leben gerufen. Gewiss dienten diese Institutionen und Publikationen zuerst einmal der Information von Kirchengliedern und deren Bewahrung vor «schlechten Einflüssen» durch die Medien. Gleichzeitig gingen von diesen kirchlichen Stellen und ihnen nahestehenden Persönlichkeiten immer wieder Impulse für eine ernsthafte, umfassende Medienarbeit aus, insbesondere in der schulischen und ausserschulischen Jugend- und in der Erwachsenenbildung. Die kirchlich geprägte Medienarbeit öffnete sich allmählich vom innerkirchlichen auf den «profanen» gesellschaftlichen Raum und wurde immer mehr auch als Dienstleistung an der Gesamtgesellschaft verstanden.
Wenn sich die Schweizerische Katholische Film- und AV-Kommission an ihrer diesjährigen Jahrestagung am 18./19. Februar in Luzern (vgl. den Beitrag von Christian Murer in dieser Nummer) mit Fragen der Medien*produktion* befasste, so war dies nur ein konsequenter Schritt in der eingangs skizzierten Entwicklung. Es ist ein Gemeinplatz, dass Film- und Fernsehen zu den «Kanzeln» unserer Zeit geworden sind. Wollen die Kirchen ihren Verkündigungsauftrag auch ausserhalb der Kirchenmauern erfüllen, müssen sie sich der modernen Kommunikationsmittel bedienen. Da sie jedoch darüber nicht einfach verfügen können, müssen die Kirchen dafür sorgen, dass ein *Angebot* an Medien vorhanden ist. Der Bedarf für den Unterricht und die Jugend- und Erwachsenenbildung werden bereits zu einem schönen Teil durch die kirchlichen Kurzfilm-Verleihe und AV-Stellen abgedeckt, die jedoch den grössten Teil der Medien im Ausland einkaufen müssen. Es gibt aber spezifisch schweizerische Themen und Probleme, die wir selbst zur Darstellung bringen müssen, sei es mit eigenen fachlich kompetenten Leuten oder in Zusammenarbeit mit freien Filmschaffenden. Eine solche Zusammenarbeit gab und gibt es erfreulicherweise sporadisch auf katholischer und evangelischer Seite, beispielsweise mit Stanislav Bor, Peter von Gunten, Walter Marti und Reni Mertens, Ulrich Schweizer u. a. Es ist auch für das schweizerische Filmschaffen vielleicht nicht ganz unwichtig, wenn die Kirchen aus gesamtgesellschaftlicher Verantwortung und Solidarität Werke durch Produktionsbeiträge unterstützen, deren Themen aus christlicher Sicht wichtig erscheinen. Schliesslich sind auch die Koproduktionsmöglichkeiten auszuschöpfen, die mit kirchlichen Produktionsgesellschaften in andern Ländern realisierbar sind.
Die Tagung in Luzern erbrachte nicht nur eine Meinungsbildung für die Teilnehmer zum Thema kirchliche Medienproduktion, sondern ergab auch konkrete Ansätze zur allmählichen Verwirklichung kirchlicher Produktionsanliegen. Es muss eine Struktur und ein Gremium geschaffen werden, das die Verantwortung für eine kontinuierliche Produktionstätigkeit wahrnehmen kann. Und vor allem braucht es natürlich Geld. Es ist ja auch in der katholischen Kirche der Schweiz nicht so, dass irgendeine hierarchische Stelle ein Machtwort sprechen kann und dann beginnen alle finanziellen Brünnlein zu fliessen. Die nötigen Mittel werden nur zusammengebracht werden, wenn dafür an der Basis, in Kirchenpflegen und Kirchgemeinden, Verständnis geschaffen werden kann.

Mit freundlichen Grüssen

Franz Ulrich